

Bericht leuchtet Schatten aus

Auf Widerspruch stösst ein amtlicher Bericht zur Lage der Frauen in der Schweiz. Zur Gleichberechtigung fehle noch viel, meint ein Schattenbericht.

«Der Schutz der Opfer von Frauenhandel ist nach wie vor unzureichend», und es gibt kein Bundesgeld dafür – das ist nur einer der zahlreichen Kritikpunkte, welche ein «Schattenbericht» von 20 nichtstaatlichen Organisationen dem offiziellen Bericht entgegenhält, den die Schweiz kürzlich dem Uno-Gremium für die Konvention gegen Frauendiskriminierung abgeliefert hat (Cedaw, «Bund» vom 18. 4.).

Der amtliche Bericht trägt schon früher veröffentlichte Statistiken zusammen und zählt auf, was in der Gesetzgebung und bei der Verwaltung in den letzten Jahren alles zugunsten der Gleichberechtigung der Frauen unternommen worden sei. Er hält sich zwar mit Bewertungen zurück, vermittelt aber insgesamt den Eindruck, das Glas der Gleichstellung sei zumindest halb voll, und es fülle sich laufend weiter.

«Strukturelle Diskriminierung»

Ganz anders der Schattenbericht unter Federführung von Amnesty International und der NGO-Koordination post Beijing (im Gefolge der Pekinger Uno-Frauenkonferenz 1995): Für die bei diesem Bericht engagierten Frauen ist das Glas bestenfalls noch halb leer, und mit dem Füllen harzt es allenthalben. Daher ist «die Gleichberechtigung von Mann und Frau in der Schweiz noch lange nicht erreicht. Die Diskriminierung von Frauen erstreckt sich über verschiedene Gebiete des Alltagslebens bis hin zu struktureller und gesetzlicher Diskriminierung.»

Wegen der Untervertretung der Frauen in der Politik fordert der Bericht landesweit «bindende Massnahmen»; gemäss Cedaw-Abkommen könnten es auch Quoten sein. In der Bundesverwaltung stagniere der Frauenanteil bei 30 Prozent – je höher oben, desto weniger – und gehe mit einem Lohnrückstand einher. Das eidgenössische Gleichstellungsbüro sei «sehr gering dotiert» gemessen an den Aufgaben. In die falsche Richtung gehe da die Nationalrats-Motion, die die Aufgaben einschränken will (nämlich auf Ausländerinnen).

Wenig Schutz vor Gewalt

In den Kantonen sieht der Bericht die Belange der Frauen meist noch schlechter gewahrt als beim Bund. Nebst vielem anderem kritisiert er, dass «die Gewaltschutzgesetze in keinem Kanton hinreichend griffig» seien; ebenso seien die 17 Frauenhäuser in der Schweiz finanziell nicht gesichert und müssten statt ihrer eigentlichen Arbeit viel Aufwand betreiben, um private Finanzierung zu finden.

Ungenügend finden die Autorinnen auch, was gegen stereotype Rollenbilder der Geschlechter unternommen wird, sei es im Bildungswesen oder in den Medien. Laut dem amtlichen Bericht ist der Frauenanteil im Journalismus auf 32 Prozent gestiegen, aber der Schattenbericht kann den darauf gestützten «Optimismus nun bedingt nachvollziehen». Bei Schul- und Berufswahl müssten «geschlechtsatypische» Entscheidungen gefördert, im Berufsleben Diskriminierungen bei Lohn und Karrierechancen abgebaut werden.

Dass für die «strukturell diskriminierten» Ausländerinnen besondere Anstrengungen nötig sind, bestreitet der Bericht natürlich nicht. Und für die Opfer von Frauenhandel fordert er das Bleiberecht unabhängig davon, ob sie bei Ermittlungen kooperierten – schliesslich seien die meisten von ihnen «schwer traumatisiert». (dg)

[@] Bericht www.postbeijing.ch

5 kg abnehmen pro Woche.

Amerikanisches Abnehmprodukt sorgt für absoluten Durchbruch.

www.Trimgel.de

Tutanchamun-Ausstellung

Die Sensations-Ausstellung ab 8. März in Zürich

tut-ausstellung.com/tutanchamun

MEINUNGEN ZUM THEMA



 [Neuen Beitrag erstellen](#)

 [Neuen Beitrag erstellen](#)

PARTNER-WEBSITES: 20min.ch | annabelle.ch | automobilrevue.ch | dasmagazin.ch | facts.ch | fuw.ch | Kadermarkt | Kleinanzeigen | lessentiel.lu | motosport.ch | newsprint.ch | Partnersuche | radio24.ch | schweizerfamilie.ch | sonntagszeitung.ch | Stellen | tagesanzeiger.ch | tamedia-stellenmarkt.ch | telezueri.ch | thurgauerzeitung.ch | zueritipp.ch